

# Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



## Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung

- Möglichkeiten und verantwortungsvolle Entscheidung

## Werkrealschulen interessant und einzigartig

- Die Entwicklung eines zu oft unterschätzten Schultyps

### Quo vadis?

- Wohin führt der Weg der Realschule?

### G8 / G8plus / G9

- Reformwerkstatt Gymnasium

### Wie kann Inklusion gelingen?

- Das Recht auf Teilhabe möglich machen

### Gemeinschaftsschule

- Zukunft gestalten

### Berufliche Schulen

- Stiefkinder oder Stützen des Bildungssystems in BW?

## Inhaltsverzeichnis

Hintergrund: LEB und Gemeinschaftsschule . . . . .	3	Berufliche Schulen: Stiefkind oder Stütze? . . . . .	16
Bildungstag 2011: Eine Einführung . . . . .	5	Inklusion: Das Recht auf Teilhabe ermöglichen . . . . .	17
Grundschule: Keine verbindliche Grundschulempfehlung! . . . . .	7	Gemeinschaftsschule: Zukunft gestalten . . . . .	19
Werkrealschule: Zu oft unterschätzt . . . . .	9	Aktuell reingekommen:	
Realschule: Quo vadis? . . . . .	11	Ärger bei Bedingungen für G8/G9. . . . .	20
Gymnasium: Eine Reformwerkstatt? . . . . .	14	Leserbrief: 11 Antworten auf 11 Fragen . . . . .	22

Liebe Leserinnen und Leser,

nach der teilweise widersprüchlichen, von Vermutungen getragenen Berichterstattung zur Lage des Landeselternbeirats und seines Organs „*Schule im Blickpunkt*“ werden Sie sicher gespannt sein, wie der LEB als die offizielle schulpolitische Vertretung der Eltern im Land selbst die Situation einschätzt. Als stellvertretender Vorsitzender habe ich nach dem Rücktritt des bisherigen Vorsitzenden Christian Bucksch und der stellvertretenden Vorsitzenden Silke Saalbach gemäß Geschäftsordnung des LEB die Geschäfte des LEB übergangsweise übernommen und möchte Sie hier gerne informieren.



Dr. Carsten Rees,  
geschäftsführender Vorsitzender  
des Landeselternbeirats

Bei seiner außerordentlichen Sitzung im Dezember war sich das Gremium nach einer kurzen Aufarbeitung der Vorgänge schnell einig: Der LEB soll demokratischer strukturiert werden und die umfangreich anfallende Arbeit soll breiter auf alle Mitglieder von Vorstand und Gremium verteilt werden. Denn die Arbeit im LEB ist Ehrenamt, aber der Posten des Vorsitzenden hat sich über die Jahre zu einer unbezahlten Vollzeitbeschäftigung entwickelt. Das ist für niemanden zumutbar. Außerdem bietet eine demokratischere Struktur des LEB die Chance, die breite Expertise der Mitglieder des LEB, wie sie z.B. beim „Elterndialogtag“ sichtbar wurde, für die Arbeit des gesamten Gremiums nutzbar zu machen.

Diese Ziele wollen wir u.a. durch eine Modernisierung unserer Geschäftsordnung erreichen, die wir bei unserer lange überfälligen zweitägigen Klausur im Januar in Herrenberg bearbeiten werden. Bei der Klausur werden wir außerdem mit einem Leitbild-Prozess beginnen und die thematischen Schwerpunkte für unsere weitere Arbeit beraten. Nachdem wir in den letzten Monaten im Kultusministerium zu den Veränderungen im Schulsystem ein überraschend offenes Ohr fanden, ist es nun an der Zeit, in aktuellen Diskussionen und zu offenen Fragen einen klaren Standpunkt zu finden und zu vertreten. Auf der nächsten ordentlichen Sitzung des LEB am 18.01.2012 werden dann die vakanten Vorstandsposten nachgewählt.

Auch in der Redaktion von *Schule im Blickpunkt (SiB)* gibt es weitreichende Veränderungen. Nachdem der LEB den Wunsch hatte, als Herausgeber mehr Einfluss auf die inhaltliche Gestaltung und Ausrichtung seines Organs zu nehmen, haben die bisherigen Redakteure Frau Wiegert und Herr Bimmler ihre Zusammenarbeit mit dem LEB beendet. Sie arbeiten daher nicht weiter für *SiB* oder mit *SiB* zusammen und sind künftig in keinerlei Weise mit dem LEB verbunden.

Als Übergangsredaktion konnten die beiden LEB-Mitglieder Jürgen Langer und Olaf Schalow gewonnen werden. Für den Neuaufbau, den ich im Auftrag des Vorstands koordinieren werde, hat der LEB einen Ausschuss gegründet. Der LEB wird die freien Stellen in der Redaktion zügig neu besetzen, so dass Sie heute und auch künftig sicher sein dürfen, kompetent und sachlich über die neuesten Entwicklungen in der baden-württembergischen Schulpolitik und die Arbeit des LEB informiert zu werden.

Das Heft, das Sie heute in Händen halten, ist ein Sonderheft und beschäftigt sich weitgehend mit der Berichterstattung vom Elterndialogtag des Landeselternbeirats am 19. November 2011 in Stuttgart.

Viel Spaß beim Lesen!

Dr. Carsten Rees

### Kurz vor Drucklegung:

Am 18.01.2012 wurde der neue Vorstand des LEB gewählt. Neuer Vorsitzender ist *Theo Keck*. Seine Stellvertreter sind *Saskia Esken*, *Bernhard Müller* und *Dr. Carsten T. Rees*. Das Amt der Schriftführerin übernimmt *Sabine Leber-Hoischen*. Kassenwartin ist *Petra Bremer*, stellvertretende Kassenwartin *Sigrid Maichle*. Die Schriftleitung von *SiB* verbleibt bei *C. T. Rees*.

**Impressum:** Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, geschäftsführender Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees – Schriftleitung: Dr. C. T. Rees (ctr), Zikadenweg 4, 79110 Freiburg, E-Mail: sib@leb-bw.de, Internet: www.leb-bw.de. Weitere Mitarbeiter der Redaktion: Jürgen Langer (jl), Olaf Schalow (os) – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klostersring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de) – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 10,65 zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung oder des Verlags. Zuschriften nur an die Schriftleitung.

# Gemeinschaftsschule

## Zukunft gestalten

Die Gemeinschaftsschule soll in Baden-Württemberg als neue Schulform neben dem dreigliedrigen Schulsystem eingeführt werden. Mit einem Grundsatzreferat von Norbert Zeller war die Gemeinschaftsschule schon beim ersten Teil des Dialogtages prominent vertreten. Und 113 angemeldete Teilnehmer im Workshop – Eltern, Lehrer und Schulleiter – machten deutlich, wie groß das Interesse an dieser neuen Schulart ist. Dies drückt sich auch in der Vielzahl der Fragen aus, mit der die Teilnehmer zu diesem Workshop kamen.

Beeindruckt vom Andrang auf Workshop 7 war schon in der Planung ein großes Moderatorenteam aufgestellt worden. Der Moderatorin Frau Sigrid Maichle (LEB-Mitglied, Bereich Sonderschulen im RB Tübingen) standen die LEB-Mitglieder Herr Olaf Buttler (Bereich berufliche Schulen im RB Tübingen), Dr. Carsten Rees (Bereich allgemeinbildende Gymnasien im RB Freiburg) und die Vorsitzende der Elternstiftung Baden-Württemberg Frau Elke Picker zur Seite. Frau Maichle begrüßte zunächst Herrn Norbert Zeller (Kultusministerium, Leiter Stabsstelle Gemeinschaftsschule, Schulmodelle, Inklusion, Kultusministerium BW). Der Vortrag von Norbert Zeller am Vormittag habe schon erste Antworten gegeben und eine Richtung für die Gemeinschaftsschule aufgezeigt. Herr Zeller habe sich auch bereit erklärt, am Workshop teilzunehmen, um im Dialogteil auf Fragen der Teilnehmerinnen eingehen zu können.

Aber natürlich sei die Gemeinschaftsschule keine Erfindung Baden-Württembergs. Vielmehr gibt es in Deutschland schon viele Schulen, die nach diesem oder ähnlichen pädagogischen Konzepten arbeiten. Eine besondere Stellung nimmt hier die Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule in Göttingen ein. Diese Schule arbeitet seit Jahrzehnten erfolgreich als Gemeinschaftsschule und wurde für ihre hervorragenden Leistungen mit dem Deutschen Schulpreis 2011 ausgezeichnet. Dabei schnitt sie in allen Kriterien – Leistung, Vielfalt, Unterricht, Verantwortung, Schulleben und -Entwicklung – hervorragend ab. Besonders hat es die Organisatoren da gefreut, zwei Referenten aus Göttingen für den Workshop gewinnen und bei der Veranstaltung begrüßen zu können: Frau Annelie Hoos, Lehrerin der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule, Göttingen, und Herrn Rolf Ralle, Gründungsmitglied und Mitglied der kollegialen Schulleitung der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule, Göttingen. Denn neben schulrechtlichen und pädagogischen Fragen interessieren ja besonders die Schulpraxis, die Umsetzung der Konzepte im Schulalltag und die Erfahrungen mit dieser Schulart.

Die Georg-Christoph-Lichtenbergschule in Göttingen-Geismar wurde 1975 nach einer 5-jährigen Planungsphase gegründet, unterstützt wurde sie dabei von Wissenschaftlern, Lehrern, Eltern und Architekten.

Der Schule ist es wichtig, den Kindern Zeit zu lassen, jedes Kind kommt für 6 Jahre an die Schule und ihm steht

dabei das ganze Spektrum aller Schultypen zur Verfügung, nach weiteren 3 Jahren kann es dann sein Abitur machen.

Sie verzichtet dabei „seit 35 Jahren auf äußere Differenzierung, weil homogene Gruppen weder real noch wünschenswert sind“ und „schulische Selektion soziale Ungleichheit fördert“.

Das gemeinsame Lernen und Arbeiten findet in Team-Kleingruppen-Modellen statt. An der Schule gibt es 8 Schulleitungsmitglieder. Die Schüler arbeiten in 5er- oder 6er-Teams zusammen.

Es gibt sogenannte Cluster, dies ist ein Lern- und Arbeitsbereich für 6 Jahre. Jeder Jahrgang hat einen abgeschlossenen Raum, und 6 Klassen mit je 30 Schülern haben ein Lehrerteam. Das Jahrgangsteam, bestehend aus 12–14 Lehrern, gestaltet hierbei seinen Stundenplan selbst. Es wird angestrebt, dass jeder Lehrer 3 Fächer unterrichtet. In den Jahrgängen mit Integrationsklassen gibt es auch Förderschullehrer, in allen anderen Jahrgängen sind Lehrer aller Lehrämter vertreten. Das reine Fachlehrerprinzip wird hierbei abgelehnt. Die gemeinsame Kompetenz dieser Lehrerteams ermöglicht es, auch gemeinsam mit Kindern mit speziellem Förderbedarf zu arbeiten. So gibt es an dieser Schule sowohl hochbegabte Schüler wie auch Schüler mit Handicaps (geistige Behinderung, Lernbehinderung, Hör- und Sprachbehinderung).

Eine Stammgruppe besteht aus fünf Tischgruppen mit je 6 Schülern, sowie einem Tutoriat aus möglichst einem Lehrer und einer Lehrerin. Die Tischgruppe wird möglichst heterogen zusammengesetzt und bildet die Lernheimat der Schüler. Hier erarbeitet jeder zunächst allein an einer Aufgabe, dann tauscht er sich mit seinem Nachbarn aus, um dann mit der ganzen Tischgruppe gemeinsam über die Aufgabe zu beraten, Fragen zu klären und Ergänzungen hinzuzufügen.

Ab dem 5. Schuljahr gibt es die Lehrertutoriate, wobei jeder Tutor auch Klassenlehrer ist. Man versucht diese Tutoriate möglichst lange konstant zu halten.

Die Stundenpläne sind so gestaltet, dass alle Kinder möglichst lange gemeinsam lernen. Sie sind nur in wenigen Stunden getrennt, nämlich in Religion und im WPB (Wahlpflichtbereich). Die restlichen Stunden werden gemeinsam unterrichtet, es findet auch keine Zersplitterung in A-, B- und Z-Kurse statt wie an anderen Gesamtschulen.

Da die Kinder sehr viel weg von zu Hause sind, gibt es in den unteren Klassen auch keine Hausaufgaben, außer eventuell Vokabeln lernen. Die Übungsphasen sind im normalen Unterricht und in den Arbeits- und Übungsstunden integriert. Wenn die Schüler dann um 15:30 Uhr Schulschluss haben, gehen sie auch wirklich aus der Schule. In den höheren Jahrgängen müssen unter Umständen Langzeithemen noch außerhalb der Schulzeit bearbeitet werden.

Es findet eine intensive Elternarbeit statt. Man trifft sich 2-mal im Schulhalbjahr in der Regel bei den Eltern zu Hause und



Annelie Hoos, Lehrerin an der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule



Rolf Ralle, Mitglied der kollegialen Schulleitung der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule

bespricht den Unterricht, Projekte und das Sozialverhalten. Die Eltern haben die Möglichkeit, Fragen, Kritik, Wünsche oder Lob anzubringen. An diesen Abenden kann auch die Besprechung der individuellen Lernentwicklungsberichte stattfinden.

Zensuren gibt es erst ab Ende des 8. Schuljahres, davor werden Lernentwicklungsberichte erstellt. Diese sind nicht vergleichend, sondern dokumentieren den Lernfortschritt des einzelnen Schülers, aber auch mit dem Schüler abgesprochene Ziele und Tipps. Zum Beispiel: „Melde dich 3-mal pro Unterricht im Englisch“ oder „Du kannst bis Ende des Jahrgangs die Beweisführung deinen Klassenkameraden vermitteln“.

Die Lernergebnisse werden in Lernordnern gesammelt, welche die Eltern mit den Entwicklungsberichten in der Schule dann einsehen können.

Die erste Fremdsprache ist Englisch ab dem 5. Schuljahr, ab dem 7. Schuljahr können die Schüler Französisch oder Spanisch als zweite Fremdsprache wählen. Die dritte Fremdsprache ist ab dem 11. Schuljahr wählbar.

Ab Ende des 8. Schuljahres werden Zensuren auf zwei unterschiedlichen Niveaus vergeben. Am Ende der 10. Klasse wird dann gesagt, welchen Abschluss oder welche Zugangsberechtigung man erreicht hat. Bei 180 Abgängern pro Jahr erreichen nur 1–2 keinen Abschluss, wobei hier alle Schultypen vertreten sind, nicht nur Gymnasiasten.

Im letzten Jahrgang hatten 25% der Gymnasiasten der Lichtenbergschule im Abiturzeugnis eine 1 vor dem Komma.

In 2–3 Jahren wird es einen großen Wechsel im Kollegium geben, da bei 60% der Lehrer die Pensionierung bevorsteht. Schulinterne Weiterbildungen sind daher ein wichtiger Faktor. Es finden 2-tägige Fortbildungen außerhalb der Schule statt. Neue Lehrer haben die Möglichkeit von Hospitationen sowie Betreuung durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen und die gemeinsame Arbeit in Tutoriaten mit älteren Kollegen.

Zum Thema Burnout in Schulen wies Herr Ralle darauf hin, dass die Schule viele Lehrer hat, die nicht wechseln wollen. Bei denen, die zum Halbjahr aufhören müssten, verlängern die meisten.

Für die Schule spricht auch die hohe Kundentreue. Bei der letzten Anmeldung meldeten sich mehr gymnasial empfohlene Kinder an als an jedem anderen Göttinger Gymnasium.

Nach der Vorstellung von Schulkonzept und Schulpraxis der Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule in Göttingen konnten die Teilnehmer nun Fragen zu 4 Themenkomplexen an Pinnwänden anbringen. Jeder der Themenkomplexe – Eltern/Personal – Pädagogik – Strukturen/Finanzen – Allgemeines – wurde intensiv nachgefragt. Und so war es leider nur möglich, auf einen kleinen Teil der Fragen direkt einzugehen. Alle Referenten haben sich aber bereit erklärt, die Fragen schriftlich zu beantworten. Diese Fragen und Antworten werden in Kürze auf der Homepage des LEB verfügbar sein.

*Protokoll: Sigrid Maichle*

#### **Informationen zu Workshop 7 im Internet**

Die Homepage der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule, Göttingen finden Sie unter: <http://www.igs-goe.de>

Mit der Bekanntgabe der 34 Starterschulen im Land am 16.01.2012 hat das Kultusministerium umfangreiche Informationen im Internet verfügbar gemacht. Mit Genehmigung des Kultusministeriums haben wir eine für Eltern besonders interessante Auswahl dieser Dokumente im Downloadbereich unserer Homepage unter dem Punkt Gemeinschaftsschule verfügbar gemacht:

<http://www.leb-bw.de/infosdownloads.html>

Dort finden Sie neben der Präsentation von Norbert Zeller auch den Anhörungsentwurf der Schulgesetzänderungen zur Gemeinschaftsschule – ebenso finden Sie Informationen zu den ausgewählten Starterschulen und ein Interview mit Kultusministerin Frau Warminski-Leitheußer.

# Schule im Blickpunkt

## Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

gut und aktuell  
informiert durch's Schuljahr  
für nur € 10,65



**Schule im Blickpunkt** informiert engagierte Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen und Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Um die Orientierung bei der Studienwahl zu erleichtern, enthält jede Ausgabe von **Schule im Blickpunkt** zusätzlich 4 Seiten „Hochschule aktuell“, auf denen Hinweise und Tipps zur Studienwahl gegeben werden.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z.B. auch über Sponsoring geschehen.

Wir würden uns freuen, wenn auch an Ihrer Schule Elternvertreter und interessierte Eltern **Schule im Blickpunkt** lesen könnten. Bitte verwenden Sie dazu umseitigen Sammelbestellschein zur Auslage am Elternabend.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

**Neckar-Verlag GmbH** • D-78045 Villingen-Schwenningen

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: [bestellungen@neckar-verlag.de](mailto:bestellungen@neckar-verlag.de) • Internet: [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de)

**Bestellcoupon**

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

\_\_\_ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 10,65  
\_\_\_ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

**Schule im Blickpunkt**

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 10,65  
Einzelpreis € 2,50  
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift